KWP-03 NEU MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT.

Antragsteller*in:	Thomas Jalili Tanha (Schreibteam KWP03)
Tagesordnungspunkt:	3. Beschluss des Kommunalwahlprogramms 2025
Verfahrensvorschlag:	Übernahme

Text

MACHT WIRTSCHAFT, DIE ALLE STÄRKT.

Eine resiliente Wirtschaft, die auf Nachhaltigkeit, Innovation und Teilhabe setzt, ist der Schlüssel für ein gutes Leben in unserer Stadt. Wir Grünen wollen Hagen fit für die Zukunft machen – mit einer aktiven Industriepolitik, die Kreisläufe stärkt, Chancen gerecht verteilt und Menschen sowie Unternehmen in ihrer Tatkraft unterstützt. Ob durch gemeinschaftlich organisierte Energieprojekte, moderne Ausbildungsstätten, bessere Rahmenbedingungen für Handwerk und Start-ups oder einen mutigen Ausbau erneuerbarer Energien und Speichertechnologien: Wir setzen auf gemeinsames Gestalten statt auf Abwarten.

Dabei steht für uns fest: Gute Wirtschaftspolitik denkt Klima, Soziales und Standortentwicklung immer zusammen – für ein wirtschaftlich starkes, ökologisch verantwortungsvolles und sozial gerechtes Hagen, in das seine Bürger*innen, seine Unternehmen und neue Investoren gerne ihr Vertrauen und ihr Kapital stecken.

MACHT WOHLSTAND MIT WINDKRAFT.

Günstige Energieversorgung für Gewerbe und Haushalte

Das produzierende Gewerbe in Hagen braucht niedrigere Stromkosten. Bei der Reduktion dieser Kosten sind aus Wind und Sonne gespeiste erneuerbare Energien mit Durchschnittskosten pro Kilowattstunde von 2 bis 8 Cent unschlagbar. Zum Vergleich: Erdgas und Atomkraft liegen – ohne die Berücksichtigung von gesellschaftlichen Folgekosten – bei 8 bis 13 Cent bzw. sogar 14 bis 19 Cent pro Kilowattstunde. Jedoch kann nicht jedes Unternehmen von diesen Einsparpotenzialen profitieren. Hohe Erstinvestitionen und komplizierte Bürokratie sind Hürden.

Wir wollen unseren städtischen Einfluss als Großaktionärin der Energieunternehmen ENERVIE und Mark-E dazu nutzen, mehr Erneuerbare-Energien-Projekte umzusetzen: Projekte von denen die Hagener*innen und heimische Unternehmen über Mieter*innenstrom- und Stromkaufverträge direkt profitieren können. Dafür wollen wir es ermöglichen und fördern, dass Unternehmen und Bürger*innen beantragen können, in Energieprojekte der ENERVIE genossenschaftlich organisiert zu investieren. Dies ermöglicht es der ENERVIE, mit frischem Geld in neue Energieprojekte zu investieren, während der Profit direkt in der Stadt verbleibt.

Wir setzen uns ein für:

- Genossenschaftlich organisierte Energieprojekte innerhalb und außerhalb der ENERVIE.
- Städtische Koordination von Mieter*innenstrom- und Stromkaufverträgen.
- Unterstützung für produzierendes Gewerbe beim Verkauf von Abwärme als Nahwärme, um zusätzliche Einnahmequellen zu erschließen.

Hagen zum regional führenden Standort für Energiespeicher-Anlagen machen

Erneuerbare Energien sind unersetzbar für niedrige Energiekosten. Ihre natürlichen Schwankungen durch Wind und Wetter eröffnen Bedarf und Chance für das Geschäft mit Energiespeichern. Über einen Investitionssprint in Energiespeicher-Anlagen wollen wir kurz- bis mittelfristig eine günstige und stabile Stromversorgung in Hagen sicherstellen.

Langfristig wollen wir Hagen damit zu einem führenden Standort für Energiespeicher-Anlagen in der Region machen. Dies wird uns in die Lage versetzen, mit einer günstigen und stabilen Stromversorgung einen echten Standortvorteil aufzubauen und Hagen als regionalen Marktführer im Energiespeichergeschäft zwischen Ruhrgebiet und Sauerland langfristig zu etablieren.

Wichtig ist schnelles Handeln. Wir wollen daher:

- Unternehmen einen Steuervorteil für die Investition in Energiespeicher-Anlagen gewähren.
- Genehmigungsprozesse für Energiespeicher- und Energieeffizienz-Maßnahmen im Schnellverfahren bearbeiten.
- Den Aufbau eines breiten und tiefen Portfolios an Energiespeicher-Typen bei ENERVIE vorantreiben.
- Genossenschaftlich, privatwirtschaftlich und öffentlich finanzierte Stromspeicher in ein gemeinsames, starkes virtuelles Kraftwerk einbeziehen.

Anschluss an die Wasserstoff-Infrastruktur sicherstellen

Für eine zukunftsfähige und klimaneutrale Industriestadt Hagen ist der Anschluss an die Wasserstoff-Infrastruktur unverzichtbar. Um auch künftig ein wettbewerbsfähiger Standort für energieintensive Branchen wie Stahl-, Metall- und Aluminiumverarbeitung zu bleiben, benötigen unsere Unternehmen neben günstigen Stromkosten auch einen verlässlichen Zugang zu grünem Wasserstoff.

Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass Hagen frühzeitig an das geplante deutsche und europäische Wasserstoff-Kernnetz angeschlossen wird. Die geografische Lage zwischen Ruhrgebiet und Sauerland bietet unserer Stadt die Chance, sich als

regionaler Knotenpunkt für die Wasserstoffversorgung zu etablieren und damit die Transformation der lokalen Industrie zu unterstützen.

Konkret fordern wir:

- Eine verstärkte Beteiligung der Stadt an den Planungsprozessen für das Wasserstoff-Kernnetz auf Landes- und Bundesebene.
- Die Erstellung eines Wasserstoff-Transformationsplans für Hagen, der den Bedarf der lokalen Industrie erfasst und gezielt Infrastrukturprojekte priorisiert.
- Unterstützung lokaler Unternehmen bei der Umstellung auf wasserstoffbasierte Produktionsprozesse durch Beratungsangebote und Vernetzung mit Forschungseinrichtungen.
- Die verstärkte Förderung von Pilotprojekten zur Wasserstoff-Nutzung in Hagen.
- Die Einwerbung von Landes-, Bundes- und EU-Fördermittel zur Finanzierung der notwendigen Infrastruktur.

Mit einer vorausschauenden und strategischen Anbindung an die Wasserstoff-Infrastruktur sichern wir nicht nur bestehende Arbeitsplätze, sondern schaffen auch die Grundlage für neue, zukunftsfähige Wirtschaftszweige in Hagen.

MACHT WIRTSCHAFT VON UMME ECKE.

Öffentlich nutzbare Werkstätten um Neues zu schaffen und Altes zu reparieren

Viele Hagener*innen besitzen eine große kreative Schaffenskraft aus der neue Hardware, Software, Kunst und Werkzeuge entstehen und gebrauchte Objekte repariert werden können. Jedoch hat nicht jede Person die Mittel, um ihre Ideen in die Tat umzusetzen. Deshalb wollen wir verstärkt sogenannte “Maker Spaces” fördern. Dies sind öffentlich-zugängliche Werkstätten, welche mit Werkzeug, 3D-Druckern, CNC-Maschinen, Laserschneider, Nähmaschine, Fräsen, dem benötigten Computer-Equipment und Personal zur Einweisung und Durchführung von Seminaren ausgestattet sind.

“Maker Spaces” bieten nicht nur ein kreatives Umfeld für Innovation und Bildung, sondern fördern auch Nachhaltigkeit durch Reparatur und Wiederverwendung. Sie schaffen Begegnungsorte, die Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen zusammenbringen und stärken so den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt.

MACHT LOKAL LUKRATIV.

Handwerk fördern

Das Handwerk spielt eine Schlüsselrolle für die Zukunft unserer Stadt. Ob bei der energetischen Sanierung von Gebäuden, dem Ausbau erneuerbarer Energien oder

der Installation moderner Heiz- und Solartechnik: Ohne das Handwerk gelingt die Energiewende nicht.

Doch viele Betriebe stoßen an ihre Grenzen. Es fehlen Fachkräfte, Gewerbeflächen sind knapp, und der digitale Wandel stellt zusätzliche Anforderungen. Gleichzeitig sind die Wartezeiten für Handwerksleistungen oft lang – und bremsen damit auch den Klimaschutz vor Ort.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Handwerk gezielt gefördert wird – insbesondere dort, wo es zur sozial-ökologischen Transformation beiträgt:

- Durch Ausbildungsinitiativen und gezielte Fachkräftegewinnung.
- Durch die Bereitstellung nachhaltiger Gewerbeflächen.
- Durch Unterstützung bei Digitalisierung und moderner Technik.
- Durch Vernetzung von Betrieben und lokalen Energieprojekten.

Ein starkes, zukunftsorientiertes Handwerk ist unverzichtbar – für eine klimafreundliche Stadt, wirtschaftliche Stabilität und gute Arbeit vor Ort.

Angemessene Ausstattung unserer Berufsschulen

Hagen ist ein Oberzentrum der berufsschulischen Ausbildung – und trägt damit große Verantwortung für die Fachkräfte von morgen. Doch viele unserer Berufsschulen sind nicht angemessen ausgestattet. Wir fordern gezielte Investitionen in moderne Lernumgebungen, digitale Ausstattung, praxisnahe Werkstätten sowie aktuelle Geräte und Werkzeuge, die dem Stand der Technik entsprechen. Wer gute Ausbildung will, muss auch gute Rahmenbedingungen schaffen – und zwar jetzt.

MACHT VERWALTUNG EINFACH DIGITAL.

Verschlankung von Verwaltungsprozessen

Wir setzen uns für eine Verwaltung ein, die dem Menschen dient. Dies schließt eine transparente, proaktive, barrierefreie und vor allem frustfreie Erfahrung mit Verwaltung für Bürger*innen, Unternehmen und auch Verwaltungsangestellte ein. Den Weg dahin wollen wir über die Bildung einer Vertrauenskultur in der behördlichen Organisation, die Durchführung von Praxis-Checks, als auch die verstärkte Digitalisierung der Verwaltung ebnen.

Wir fordern:

- Die Etablierung einer positiven Fehler- und Vertrauenskultur in den Hagener Behörden, in der es Verwaltungsangestellten ermöglicht wird, eigene Ermessensspielräume zu nutzen. So sollen schnellere

Entscheidungsprozesse mit weniger Schriftverkehr und einer verringerten Einbindung von Vorgesetzten möglich werden.

- Einen wissenschaftlich begleiteten Prozess zur Identifizierung von Optimierungspotenzialen in der Verwaltung, der die Perspektiven und gemeinsam erarbeiteten Lösungsvorschläge von betroffenen Bürger*innen, Unternehmen und Verwaltungsangestellten zusammenträgt.
- Die Implementierung von Lösungsansätzen muss ganzheitlich und digital erfolgen, damit Verwaltungsaufgaben digital und ohne Medienbrüche bearbeitet werden können.
- Potenziale von künstlicher Intelligenz müssen gezielt genutzt werden, um Verwaltungsaufgaben zu beschleunigen und Beschäftigte zu entlasten.
- Digitalisierung muss mit modernen Arbeitsmodellen in der Verwaltung gepaart werden, wie mobiles Arbeiten oder Homeoffice und der verstärkte Einsatz von Videokonferenzen.

Der Schutz von Privatsphäre und persönlicher Daten ist dabei stets ein wichtiges Gebot.

Eine schlagkräftige Wirtschaftsförderung zur unbürokratischen Unterstützung Hagener Betriebe

Die Hagener Wirtschaft braucht eine effiziente und agile Wirtschaftsförderung, die schnell und unbürokratisch auf die Bedürfnisse lokaler Unternehmen reagieren kann. Wir Grünen wollen die Wirtschaftsförderung Hagen zu einem echten Dienstleister für die heimische Wirtschaft weiterentwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Wirtschaftsförderung:

- als zentrale Anlaufstelle für alle wirtschaftlichen Belange in Hagen fungiert – als echter “One-Stop-Shop” für Unternehmen und Gründer*innen.
- verstärkt Bürokratielotsen etabliert und bewirbt, die Unternehmen durch Genehmigungsverfahren begleiten und als Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung vermitteln.
- verstärkt Fachkräftegewinnung und -sicherung unterstützt, insbesondere durch Vernetzung mit den Hochschulen in Hagen und der Region.
- spezialisierte Beratungsangebote für Start-ups und junge Unternehmen anbietet, die auch Themen wie Nachhaltigkeit und digitale Transformation einschließen.
- auch weiterhin Co-Working-Spaces und Innovation Hubs fördert, die kreativen Austausch ermöglichen und als Inkubatoren für neue Geschäftsideen dienen.
- verstärkt Vernetzungsformate für die lokale Wirtschaft organisiert, um Kooperationen und Wissenstransfer zu fördern.

Besonders wichtig ist uns, dass die Wirtschaftsförderung auch Beratungsangebote zu Energie- und Ressourceneffizienz, Klimaanpassung, Nachhaltigkeitsberichterstattung und digitaler Transformation bereitstellt, um die Hagener Wirtschaft zukunftsfähig und krisenfest zu machen.

Proaktives Fördermittelmanagement für Hagen

Ein effektives Fördermittelmanagement ist entscheidend, um zusätzliche finanzielle Ressourcen für die Stadt und die lokale Wirtschaft zu erschließen. Wir Grünen wollen ein zentrales und pro-aktives Fördermittelmanagement in Hagen etablieren.

Konkret setzen wir uns für folgende Maßnahmen ein:

- Einrichtung einer zentralen Fördermittelkoordination in der Stadtverwaltung, die systematisch alle relevanten Förderprogramme von Land, Bund und EU beobachtet und auswertet.
- Aufbau eines digitalen Fördermittel-Informationssystems, das kommunale Entscheidungsträger*innen, lokale Unternehmen und Organisationen automatisch über passende Fördermöglichkeiten informiert.
- Etablierung eines professionellen Fördermittel-Scouting-Teams, das aktiv nach Finanzierungsmöglichkeiten für kommunale Projekte und lokale Wirtschaftsinitiativen sucht.
- Bereitstellung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Hagener Unternehmen und Initiativen bei der Beantragung von Fördermitteln.
- Entwicklung von förderfähigen kommunalen Leitprojekten in den Bereichen Klimaschutz, Digitalisierung und nachhaltige Wirtschaftsförderung.

Mit einem professionellen Fördermittelmanagement können wir zusätzliche Ressourcen für Hagen mobilisieren und so die finanzielle Handlungsfähigkeit unserer Stadt stärken.

MACHT EINE STADT, DIE ALLEN GEHÖRT.

Hagen als attraktiver Standort für Unternehmen muss attraktiver Standort für Arbeitnehmer*innen sein

Hagen muss ein Ort sein, an dem gut ausgebildete Fachkräfte gerne leben und arbeiten wollen. Wer in unsere Stadt zieht, bringt nicht nur Kompetenz, sondern oft auch Familie mit. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass Hagen ein attraktiver Standort für Fachkräfte wird – mit einer leistungsfähigen ÖPNV-Anbindung, sicheren Radwegen, hochwertiger Bildung und verlässlicher Betreuung für Kinder, modernen Arbeitsorten, attraktiven und bezahlbaren Wohnquartieren

und einem urbanen Kultur- und Freizeitangebot. Das bedeutet unter anderem konkret:

- Der ICE-Halt am Hagener Hauptbahnhof ist für uns nicht verhandelbar. Nur mit einer schnellen, direkten Anbindung an die Metropolregionen bleibt Hagen als Wohn- und Arbeitsstandort konkurrenzfähig. Wer hier lebt und pendelt, muss schnell und klimafreundlich ankommen – ob in Köln, Berlin, München oder Hamburg.

- Wir setzen uns für ausreichend und gut ausgestattete Kitaplätze und den offenen Ganztag ein. Für berufstätige Eltern ist die Vereinbarkeit von Karriere und Familie entscheidend. Wir fordern den Ausbau von Betreuungsplätzen und eine bessere personelle Ausstattung.

- Wir setzen uns für die flächendeckende Versorgung mit bandbreitenstarken Glasfaseranschlüssen ein. Bürger*innen und Unternehmen müssen die Datenraten zur Verfügung haben, die heute und in Zukunft gebraucht werden – für Homeoffice, Online-Unterricht, Forschung, Entwicklung, Produktion und digitale Geschäftsmodelle.

Wirtschaften braucht Grund und Boden – Flächen klug nutzen, Grundsteuer fair gestalten

Eine zukunftsfähige Aufstellung der Hagener Wirtschaft braucht ausreichend verfügbare Flächen – und eine faire Grundsteuerpolitik. Die Stadt soll Eigentümer*innen, Bewohner*innen und Unternehmen verlässlich und gerecht behandeln.

Gleichzeitig wollen wir neue Perspektiven für Gewerbeflächen schaffen – ohne neue Flächenversiegelung. Dafür setzen wir auf die Reaktivierung von Leerständen und brachliegenden Gewerbeflächen. Wo es nötig ist, sollen veraltete Strukturen rückgebaut und Raum für moderne, nachhaltige Greenfield-Investitionen geschaffen werden. So machen wir Hagen wirtschaftlich zukunftsfähig und bleiben gleichzeitig flächenschonend.

Kommunale Finanzierung neu denken: Mehr Direktmittel statt Förderprogramme

Die derzeitige Förderlandschaft ist für Kommunen oft mit hohem bürokratischem Aufwand verbunden und führt zu einer Projektfinanzierung, die nicht immer den tatsächlichen kommunalen Bedarfen entspricht. Wir Grünen fordern, dass sich die Stadt Hagen im Austausch mit Bund, Ländern und anderen Kommunen für eine grundlegende Reform der kommunalen Finanzierung einsetzt.

Ein grüner Oberbürgermeister wird Hagen auf Bundes- und Landesebene entschieden vertreten und wichtige Forderungen stellen:

- Ein weitreichender Schuldenschnitt für Hagen, der von Bund und Land gleichermaßen getragen wird.
- Eine Neuausrichtung der kommunalen Finanzarchitektur mit einem höheren Anteil an Direktzuweisungen anstelle von aufwändigen Förderprogrammen.
- Die bedarfsgerechte Verteilung von Finanzmitteln an Kommunen, die sich an tatsächlichen lokalen Herausforderungen orientiert.
- Die Vereinfachung und Entbürokratisierung bestehender Förderprogramme mit standardisierten und digitalisierten Antragsverfahren.
- Längere Planungshorizonte bei der kommunalen Finanzierung.
- Eine gezielte Unterstützung strukturschwacher Kommunen wie Hagen, um gleichwertige Lebensverhältnisse in Deutschland zu schaffen.

Die Kommunen sind das Gesicht der Demokratie und stehen in direktem Kontakt mit den Bürger*innen. Eine auskömmliche und verlässliche kommunale Finanzierung ist daher essentiell für das Funktionieren unserer Demokratie.

Kommunale Teamarbeit statt „Konzern-Stadt“

Nicht alle städtischen Aufgaben erledigt allein die Behördenstruktur der Stadtverwaltung. Große Teile der Daseinsfürsorge sind in Gesellschaften und Betrieben ausgelagert. Dort sorgen engagierte Mitarbeiter*innen im Auftrag der Stadt für Straßen- und Kanalbau, Waldwirtschaft, Energieversorgung, Busverkehr, Theater, Grünpflege, Friedhöfe und vieles mehr. Das macht städtisches Handeln oft schneller, aber häufig auch weniger bürgernah: Aufsichtsräte tagen nichtöffentlich. Darüber hinaus sind viele städtische Aufgaben nur als genereller Auftrag an diese unabhängig handelnden Stadt-Töchter übertragen. Die Art der Durchführung dieser generellen Aufträge sind aber im Detail schwer durch die demokratische Öffentlichkeit zu kontrollieren. Wir Grünen setzen uns für größtmögliche Transparenz bei allen städtischen Aufgaben ein, - ob sie nun von der Stadtverwaltung oder von den Beteiligungsgesellschaften der Stadt bearbeitet werden. Außerdem achten wir darauf, dass diese vielfältigen Akteure an einem Strang ziehen und die Projekte, die der Stadt von Ihren Bürger*innen aufgegeben werden, gemeinsam und zielorientiert umsetzen: als Team-Hagen und nicht als Konzern-Stadt.

GRÜN wählen heißt:

- Eine Wirtschaftspolitik, die Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entwicklung zusammen denkt.
- Förderung erneuerbarer Energien für günstigeren Strom für Unternehmen und Haushalte.
- Hagen zum Standort für Energiespeicher-Technologien und Wasserstoff-Infrastruktur entwickeln.
- Handwerk und Fachkräfte durch bessere Ausbildung und Berufsschulen unterstützen.
- Wirtschaftsförderung als echten Service für Unternehmen gestalten.
- Digitalisierung der Verwaltung und Abbau von Bürokratie vorantreiben.
- Attraktive Infrastruktur für Arbeitnehmer*innen und Familien schaffen.
- Flächen klug nutzen ohne weitere Versiegelung.
- Eine grundlegende Reform der kommunalen Finanzierung anstreben.
- Größtmögliche Transparenz beim kommunalen Handeln der Stadt und ihrer Beteiligungsgesellschaften.